

Der Windkraft-Riese steht

Frimmersdorf "Es ist fantastisch, der weltweit größte ATS-Hybridturm steht." Johannes Bietz, Ingenieur der niederländischen Firma "Advanced Tower Systems" (ATS), ist zufrieden: Gestern Morgen wurde auf der Frimmersdorfer Höhe für ein neuartiges Windrad die Nabe mit den drei jeweils 46 Meter langen Rotorblättern montiert - in 133 Metern Höhe. Nun wird der Gigant bei der Windtest GmbH auf Herz und Nieren getestet.

Mehrere Tage lang musste die Montage des zwölf Meter langen Maschinenhauses und der Rotorblätter verschoben werden, der Wind blies zu stark auf der Frimmersdorfer Höhe, der riesige Kran mit 142 Metern Hakenhöhe konnte nicht eingesetzt werden (NGZ berichtete). "Wenn der Dampf aus den Kraftwerkskühltürmen sofort abgetrieben wird, ist es kritisch", sagt Johannes Bietz. Natürlich verlassen sich die Experten von Siemens und ATS nicht auf ihren Blick,

im Internet wurden immer wieder die Windverhältnisse geprüft. Dann ließ der Wind endlich nach. "Am Montag Abend war es fast windstill, so dass wir das 90 Tonnen schwere Gerätehaus montieren konnten." Gestern Morgen folgten die Nabe mit den drei Rotorblättern, die wir bereits am Boden zum 50 Tonnen schweren Stern vormontiert hatten." Zentimetergenau musste die Nabe mit den Schrauben in die Löcher am Maschinenhaus eingepasst werden, in dem die Monteure durch Luken arbeiteten.

Klar, dass Bietz und seine Kollegen auf die Anlage stolz sind. "Da stecken sieben Jahre Entwicklungsarbeit drin", sagt der Ingenieur aus Mainz. Der ATS-Hybrid-Turm ist laut dem Enscheder Unternehmen mit seiner Höhe eine Weltneuheit: Normale Windräder weisen eine Nabenhöhe von 100 Metern auf, der ATSD-Hybridturm ist höher, soll so eine höhere Energieausbeute erzielen. Das Besondere: Der untere Teil

des Turms besteht aus Betonfertigbauteilen, die am Standort angeliefert und montiert werden. 3000 Tonnen Beton waren für den Turm und das Fundament erforderlich. Nun werden im Inneren des Windrads Leitungen verlegt, wird der Kran neben dem Windrad abgebaut. Im Turm sind bereits die Sensoren eingebetoniert, die künftig Temperatur, Dehnung und andere Daten sammeln. Der Verkauf der Technik läuft bereits. "Wir haben Anfragen aus vielen Ländern, aus den USA, aus Polen, Mexiko, Spanien, Schweden und aus Deutschland", berichtet Bietz, "Wir haben einen großen Vertrag über 35 Türme mit dem Projektentwickler 'Juwi' in Wörrstadt in Rheinland-Pfalz geschlossen."